

## Die Vereinigung der freiheitlich-nationalen Parteien Wiens.

### Die Bürgerlich-demokratische Partei als deutsche Arbeitsgemeinschaft.

Die Parteileitung der Bürgerlich-demokratischen Partei ersucht um Aufnahme nachstehender Mitteilung:

Für die Gründung der Bürgerlich-demokratischen Partei war der Gedanke maßgebend, die national und sozial empfindenden Bürger und Bürgerinnen der Republik Deutschösterreich in einer einheitlichen Partei zusammenzufassen, deren Ziel es sein sollte, an der staatlichen Vereinigung aller Deutschen und der Ausgestaltung weitgehender sozialer Reformen mitzuwirken und dem freiheitlichen Mittelstand die ihm gebührende Interessenvertretung sichern zu helfen.

Die Wahlen in die Nationalversammlung und insbesondere in die Wiener Gemeindevertretung haben jedoch den Beweis erbracht, daß dieses Bestreben der Bürgerlich-demokratischen Partei leider noch nicht auf fruchtbaren Boden gefallen ist, sondern es hat sich die überraschende Tatsache eingestellt, daß insbesondere die Mehrheit des jüdischen Teiles der Wählerschaft, dem in der Bürgerlich-demokratischen Partei die politische Mitarbeit im breitesten Maße gewährleistet worden war, einerseits durch die Erstarkung der jüdisch-nationalen Bewegung, andererseits durch ihre Stimmenabgabe für die Sozialdemokraten eine freiheitliche bürgerliche Partei zu unterstützen nicht die Absicht hatte.

Die Bürgerlich-demokratische Partei sah sich deshalb veranlaßt, diesen von allen Mitgliedern der Partei klar erkannten Erscheinungen Rechnung zu tragen, um so mehr, als die bisherigen Führer der Partei, mit Dr. Franz Klein an der Spitze, bald nach den Nationalratswahlen sich von der Leitung der Geschäfte der Partei zurückgezogen hatten.

Die Schwere der Zeit, die alle auf den großdeutschen Standpunkt Stehenden zum Zusammenschluß nötigt, zwingt die Bürgerlich-demokratische Partei, alle anderen Parteiabsichten nimmend zur Seite zu stellen und der großen nationalen Zukunftsfrage, der unentwegten Verfechtung des Anschlusses Deutschösterreichs an das deutsche Mutterland den Vorrang vor allen anderen politischen Fragen einzuräumen.

Die Bürgerlich-demokratische Partei plant deshalb den Zusammenschluß aller ehrlich freiheitlich und nationalen Parteigruppen ganz Deutschösterreichs und hat zu diesem Zwecke ihre frühere Organisation umgestaltet, um unter Wahrung der kulturellen und sozialpolitischen Grundsätze der überwiegenden Mehrheit der Partei als „Deutsche Arbeitsgemeinschaft“ ein Zusammengehen mit der Hauptorganisation der Nationalen, nämlich dem Deutschnationalen Verein für Oesterreich, zu ermöglichen.

Es ist also unwichtig, wenn in einzelnen Pressenachrichten behauptet wird, daß die Bürgerlich-demokratische Partei mit den übrigens gar nicht mehr bestehenden Deutschradikalen allein sich zusammengeschlossen habe, sondern der Zusammenschluß erfolgte mit allen im Deutschnationalen Verein inkorporierten Parteigruppen und es ist die feste Absicht der Partei, auch mit den noch außerhalb stehenden national-freiheitlichen Gruppen gleichfalls ein Einvernehmen zu finden.

Die Parteileitung erwartet von allen Gleichgesinnten, daß sie diesen Beispiele Folge leistend auch ihrerseits jede Sonderbestrebung in der Politik zur Seite stellen und dem Grusse der Zeit entsprechend, mithelfen werden, jene große national-freiheitliche Partei zu schaffen, die alle umfassen soll, die bei den anderen Parteien keine ihrer politischen Ueberzeugung entsprechende Vertretung finden können.

Die Bürgerlich-demokratische Partei.